TERMIN- UND ZEITRAHMEN

Tagungsbeginn:
Freitag, 29. November 2013, 10:00 Uhr

Tagungsende:
Samstag, 30. November 2013, 17:00 Uhr

Tagungsleitung:
Dr. Erika Straubinger-Keuser
Fachbereich Theologie, HA XI Kirche und Gesellschaft
Diözese Rottenburg-Stuttgart

Referent:
Dr. Gotthard Fuchs, Wiesbaden

Priester, Dr. theol.: Studien der Philosophie, Theologie und Pädagogik, langjährige Tätigkeit als Direktor der Kath. Akademie Rabanus-Maurus der Diözesen Fulda, Limburg und Mainz und als Ordinariatsrat für Kultur, Kirche und Wissenschaft in den Bistümern Limburg und Mainz.

Arbeitsgebiete: Seelsorge, Bildung und Beratung, Lehraufträge und Vorträge, zahlreiche Veröffentlichungen mit den besonderen Schwerpunkten: Geschichte und Gegenwart christlicher Spiritualität und Mystik im interreligiösen Gespräch sowie zum Verhältnis von Theologie und Psychologie, Seelsorge und Therapie.

Die Veranstaltung richtet sich an:
Haupt-, neben- und ehrenamtlich Tätige in Erwachsenenbildung sowie Verantwortliche in Kirche und Gesellschaft

VERANSTALTUNGSTRÄGER

Diözese Rottenburg-Stuttgart
Fachbereich Theologie

in Kooperation mit

Katholische Erwachsenenbildung
Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.

Tagungsort:
Christkönigshaus, Paracelsusstraße 89, 70599 Stuttgart
Tel. 0711 4582823

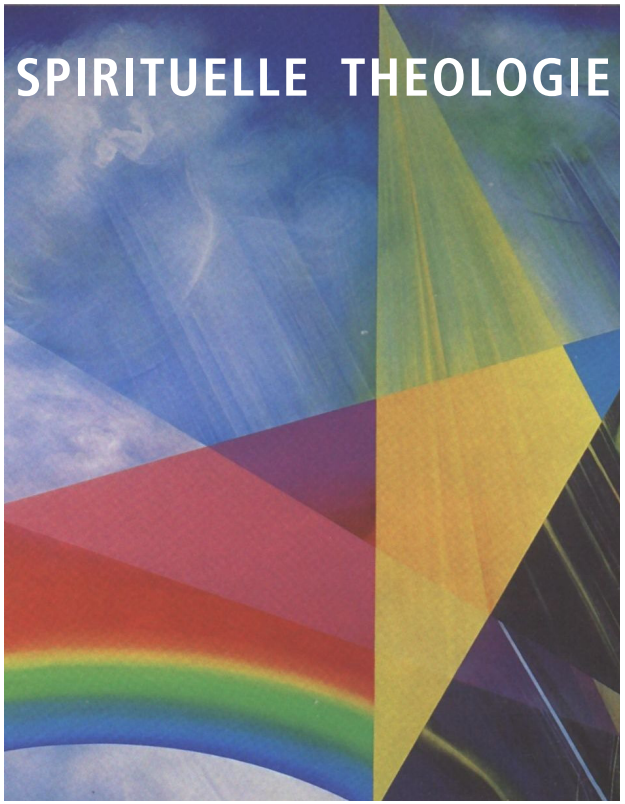
Tagungskosten:
Inklusive Übernachtung und Verpflegung
im Einzelzimmer: 135,00 €, im Doppelzimmer: 120,00 €
(ohne Übernachtung/Verpflegung inklusive: 115,00 €)

Anmeldung:
bitte schriftlich bis spätestens 24. September 2013 bei:
BISCHÖFLICHES ORDINARIAT
Hauptabteilung XI Kirche und Gesellschaft
Fachbereich Theologie
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-284, Fax: 0711 9791-3831803
E-Mail: theologie@bo.drs.de
www.drs.de · http://www.drs.de/index.php?id=10344

Bei Rücktritt nach verbindlicher Anmeldung fallen Ausfallgebühren an.

Bild: Motiv aus der Autobahnkirche Himmelkron

SPIRITUELLE THEOLOGIE



Glauben, Erfahren und Denken im Einklang

STUDIENTAGUNG

„In die Mulde meiner Stummheit leg ein Wort …“

Kirchliche Sprachnot, religiöse Übersetzungskunst und spirituelle Mehrsprachigkeit

29.–30. November 2013
Christkönigshaus Stuttgart

SPIRITUELLE THEOLOGIE

Über den Glauben in seiner Erfahrungsdimension wird viel gesprochen. Spiritualität liegt im Trend. Oft aber wird sie abgegrenzt von klarem Denken und Reflektieren oder von gesellschaftlichem Engagement. Spiritualität im ursprünglichen, auch biblischen Sinn meint jedoch den ganzen Menschen mit Leib, Seele und Geist, versucht ganzheitlich zu denken und zu leben, verbindet

- tiefes Innenleben und schöpferischer Weltgestaltung, Mystik und Politik
- Erfahrung und Reflexion
- Sakralität und Profanität
- Gott und Welt

Dass es ein bereicherndes Miteinander dieser Dimension gibt, dafür stehen bedeutende Zeuginnen und Zeugen der Glaubensgeschichte. Um diese Verbindung und die fruchtbare Spannungseinheit von geistlich-praktischem und geistig-theoretischem Erkennen im Dienst der Lebensgestaltung geht es auch in der Reihe „SPIRITUELLE THEOLOGIE".

Sie steht für das vielgestaltige Angebot einer Theologie, die ihre Spiritualität nicht neben sich sondern in sich trägt und angesiedelt ist zwischen dem Leben, christlicher/spiritueller Praxis und theologischer Reflexion. Das inhaltliche Spektrum der Reihe ist so vielfältig wie das Leben selbst und wie die Vielfältigkeit möglicher Gottesbeziehungen. Dabei geht es auch um die aktuelle Herausforderung einer kreativen Auslegung des christlich spirituellen Erbes im Kontext der (Post-)Moderne, was den interkulturellen und interreligiösen Dialog einschließt.

STUDIENTAGUNG

„In die Mulde meiner Stummheit leg ein Wort …"
Kirchliche Sprachnot, religiöse Übersetzungskunst und spirituelle Mehrsprachigkeit

Wie selbstverständlich verlangt die Globalisierung unterschiedliche Sprachkenntnisse und Übersetzungskompetenzen. Zum ersten Mal wirklich unterwegs zur Weltkirche, ist längst auch in der römisch-katholischen Kirche eine Kultur der Mehrsprachigkeit im Wachsen, dank der Medienwelt erst recht. Biblische und dogmatische Sprachen freilich kommen aus vergangenen Zeiten, oft längst noch vor Aufklärung und wissenschaftlicher Mentalität. Heute wird in anderen Wortbildern und Denkwelten gesprochen. Und so redet man allzu oft aneinander vorbei oder tauscht unverstanden nur Fremdworte aus, von kirchlichem Jargon und religiösem Wortdurchfall ganz zu schweigen. Zudem ist die überlieferte Glaubenssprache oft mit moral(ist)ischen Missverständnissen beladen, und zentrale Grundworte des Glaubens stehen ihrem Inhalt im Wege. „Ich kann mich nicht mehr so verrenken. Ich habe Gott mit diesen Formeln geerbt, jetzt verliere ich ihn durch diese Formeln." (M. Walser)
Übersetzung tut not, aber auch Mut zu neuer Sprache in Lied und Lehre, in Gebet und Verkündigung. Dazu aber braucht es eine neue Grammatik, neue Zugangs- und Verstehensweisen und nicht zuletzt einen großen Wortschatz. Viel zu lernen dabei ist von DichterInnen und SchriftstellerInnen, von Mystik und Poesie, aber auch von Sprachphilosophie und Kulturwissenschaft. „Von Gott kann man nicht sprechen, wenn man nicht weiß, was Sprache ist. Tut man es dennoch, so zerstört man seinen Namen und erniedrigt ihn zur Propagandaformel." (Günter Eich)

THEMENSCHWERPUNKTE

Wie also „über"-setzen, wie „übersetzen". Wie die offenkundige Sprachennot überwinden? Wie die pfingstliche Mehrsprachigkeit lernen? Wo sind sprachproduktive Erfahrungsorte und Praxisfelder? Dazu werden Grundsätze einer christlichen Sprachlehre ausgetauscht und erarbeitet. Vor allem wird an Beispielen aus Geschichte und Gegenwart zu üben sein, wie „Altes und Neues" lebenstauglich zur Sprache kommen kann …

Freitag

- „Niemand hat Gott je gesehen, aber …" (Joh 1,18) Räume des Sprachlosen „Ich gönn mir das Wort Gott" (Andreas Meier). Alphabetisierungen
- „in Verzweiflung maß er die Entfernung zu Gott aus" (Nelly Sachs): Rühmen und Klagen
- Abends: Meditative Sammlung in Text und Bild

Samstag

- In Gleichnissen reden: Analogie und Metapher
- Sünde? Gnade? Übersetzungsübungen
- Das Unsagbare sagen: Sprachkraft christlicher Mystik
- Gesamtkunstwerk Liturgie: Singen und Sagen
- Einladung zur Eucharistiefeier

17:00 Uhr – Ende